

Ich lebe gerne im Kanton Zug und meine Wohngemeinde Menzingen hat so viel Schönes und Gutes zu bieten. Hier gibt es noch fast heile Welt. Nahe am Wald, lebendige Landwirtschaft und Gewerbe, überschaubare Schule, vielfältiges Vereinsleben, Menschen, die sich gegenseitig kennen. Im Kanton gibt es ein grosses kulturelles Angebot, nahe und bezahlbar. Unterstützungsangebote für Leute mit speziellen Bedürfnissen und Problemen sind vorhanden. Intakte Naturplätze für Tiere und Menschen. Zuverlässige öffentliche Verkehrsmittel ermöglichen uns, schnell wohin zu kommen und die Nähe zu Luzern, Zürich und anderen Städten ist toll. Viele Menschen im Kanton setzen sich ein, damit es uns gut geht. Viele arbeiten auch freiwillig für die Jugend, den Sport und die soziale Gerechtigkeit. Ich kann stolz und zufrieden sein, dass ich hier wohnen und arbeiten darf.

Wenn da nicht die andere Seite, das andere Zug wäre..... die vielen Leute hier, die Geld scheffeln, mit unmoralischen Geschäften. Rohstoffhandel und Finanzgeschäfte sind verantwortlich an Elend und Zerstörung anderswo. Minen mit menschenfeindlichem Abbau, Abholzung und Verwüstung um an die Rohstoffe dieser Welt zu gelangen, Termingeschäfte bei Lebensmitteln, die Bauern verzweifeln lassen. Jene, die Geld anlegen und vermehren von Menschen, die ihre Verantwortung nicht tragen wollen, die andere ausbeuten. Leider ist das geltende Gesetz nicht fähig, solche unmoralischen Geschäfte zu unterbinden und durch unsere tiefen Steuern und Vergünstigungen für Holdings, durch die Internationalität bestimmter Firmen werden weiter Firmen angelockt, die nicht sinnvolle Arbeitsplätze und Lehrstellen anbieten, sondern auf eigenen Profit aus sind.

Dieses Zug macht mich traurig und wütend. Ich spüre aber, dass der Unmut um Zug wächst. Viele Stimmen sind zu hören, die sich ärgern ob solchem Geschäfts-Gebaren. Sie stören sich auch an den Folgen, - den immens teuren Wohnungen, der Verdrängung von produktiven Arbeitsplätzen und von sozial benachteiligten Menschen, der Veränderungen in der Gesellschaft. Das macht mir Hoffnung, ev. gibt es doch eine Wende? Wenn wir nicht nur an Gewinn sondern ans Zusammenleben und an jene Leute denken, die nicht auf der Sonnenseite im Leben stehen. Auch die dürfen hier wohnen, hier leben!!

Die letzte Rohstoff-Tour findet am 30. September statt, 19.00 Uhr beim Bahnhof Zug. Hören Sie selber! Und im November können wir über eine veränderte Lohnpolitik mitbestimmen.

Barbara Beck-Iselin